

# Erst denken, dann vergeben

Ob nach der Flutkatastrophe oder zu Beginn der Coronapandemie: Wenn die Zeit knapp ist, wird das **Vergaberecht** als Hindernis im Bemühen um unbürokratische Hilfe gesehen. Dabei steht es schnellen Lösungen gar nicht im Weg.

TEXT CLAUDIA TÖDTMANN



## Tücken des Aufbaus

Die Infrastruktur an der Ahr soll schnell erneuert werden – ohne dass dabei Geld verschwendet wird

N eulich meldete sich der Leiter eines Kindergartens bei Ute Jasper. Die Flut der Ahr hatte seine Einrichtung schwer beschädigt, nun wollte er wissen, ob er Container als Ersatz bestellen könne, ohne erst einen Vergabeauftrag auszuschreiben. Jasper, Anwältin bei der Kanzlei Heucking, konnte sein Dilemma gut verstehen. Der Wiederaufbau nach der Katastrophe sollte schnell gehen, aber auch keine teuren Folgen haben: Wer die Vergaberegeln missachtet, haftet, wenn später etwa zu kurz gekommene Wettbewerber klagen, mitunter sogar mit seinem privaten Vermögen.

Ein typischer Fall. Wie nach fast allen Naturkatastrophen folgte auch im Juli gleich nach dem Mitgefühl für die Betroffenen die Forderung nach unbürokratischer Hilfe. Doch so verständlich dieser Impuls auch ist, juristisch ist er heikel: Auch in Notsituationen gelten die Grundregeln des Rechtsstaats, dürfen Steuergelder nicht verschwendet werden, Vetternwirtschaft ist tabu. Doch je knapper die Zeit ist, desto komplizierter ist es, diesen Anspruch zu halten. Und so landen derzeit viele Fragen bei der Anwältin Jasper. Sie hat mit ihrer Kanzlei eine kostenlose Hotline zur Beratung in Vergabefragen eingerichtet, um den Aufbau nach der Flut so einfach wie möglich zu machen. Dem

Kitaleiter riet sie: Die Container sollte er erst mal für zwei Monate mieten, um dann in Ruhe eine Ausschreibung für die voraussichtliche Mietzeit von zwei Jahren zu erstellen. Die Faustregel ist: „Man muss immer so viel tun, wie angesichts der knappen Zeit zumutbar ist“, erläutert die Anwältin den Maßstab der meisten Richter in ähnlichen Verfahren. „Besteht etwa Seuchengefahr, weil Müll überall liegenbleibt, sind nach geltendem Recht keine langwierigen Ausschreibungen notwendig.“ Das aber bedeute nicht, dass in solchen Fällen völlig frei vergeben werden darf: Für mehrere Telefonanrufe, um wenigstens mündliche Vergleichsangebote einzuholen, bleibe fast immer Zeit.

## Die Maskenbestellung lief völlig aus dem Ruder

Als habe sie Anschauungsunterricht geben wollen, lieferte die Bundesregierung zuletzt ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte. Bei der Bestellung von Schutzmasken durch das Gesundheitsministerium zu Beginn der Coronapandemie lief fast alles falsch, was bei einer Vergabe schief gehen kann. „Die Aktion lief völlig aus dem Ruder“, sagt Vergaberechtsanwalt Jan Byok von Bird & Bird. Das Ministerium wandte ein so genanntes Open-House-Verfahren an, bei dem jeder An-

## DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR VERGABERECHT\*

Top-Kanzlei/besonders empfohlene Anwälte

<b>Addleshaw Goddard</b> /Jan-Oliver Schrotz
<b>Antweiler Liebschwager Nieberding</b> /Clemens Antweiler
<b>Arnecke Sibeth Dabelstein</b> /Antje Boldt
<b>Aulinger</b> /Nicola Ohrtmann
<b>Avocado</b> /Rebecca Schäffer
<b>Baker McKenzie</b> /Marc Gabriel, Susanne Mertens
<b>Baumeister</b> /Stefan Gesterkamp
<b>BBG und Partner</b> /Niels Griem, Malte Linnemeyer
<b>Beiten Burkhardt</b> /Stephan Rechten
<b>Bird &amp; Bird</b> /Jan Byok, Alexander Csaki
<b>Blomstein</b> /Pascal Friton, Hans-Joachim Prieß, Roland Stein
<b>Börger</b> /Wolfgang Jakob
<b>CBH</b> /Stefan Hertwig
<b>Clifford Chance</b> /Steffen Amelung
<b>CMS Hasche Sigle</b> /Volkmar Wagner
<b>Dentons</b> /Wolfram Krohn
<b>Dolde Mayen &amp; Partner</b> /Andrea Vetter
<b>Eichler Kern Klein</b> /Benjamin Klein
<b>Esche Schümann Commichau</b> /Martin Dieckmann
<b>FPS</b> /Jutta Möller, Annette Rosenkötter
<b>Gleiss Lutz</b> /Marco König, Andreas Neun
<b>Goodarzi &amp; Polster</b> /Julian Polster
<b>Görg</b> /Kai-Uwe Schneevogel, Kersten Wagner-Cardenal
<b>GvW Graf von Westphalen</b> /Ingrid Reichling
<b>Haver &amp; Mailänder</b> /Alexander Hübner
<b>Heucking Kühn Lürer Wojtek</b> /Ute Jasper, Martin Schellenberg
<b>Heussen</b> /Uwe-Carsten Völlink
<b>HFK</b> /Jörg Stoye
<b>Joussen &amp; Schraner</b> /Urban Schraner
<b>K&amp;L Gates</b> /Annette Mutschler-Siebert
<b>Kapellmann und Partner</b> /Marc Opitz, Hendrik Röwekamp
<b>KDU Krist Deller &amp; Partner</b> /Matthias Krist
<b>KPMG Law</b> /Henrik-Christian Baumann, Julia Gielen
<b>Kraus Donhauser</b> /Philipp Kraus
<b>Kunz</b> /Andreas Ziegler
<b>Leinemann &amp; Partner</b> /Thomas Kirch, Ralf Leinemann
<b>Luther</b> /Rut Herten-Koch, Stefan Mager
<b>Lutz Abel</b> /Christian Kokew, Tobias Osseforth
<b>Müller-Wrede &amp; Partner</b> /Malte Müller-Wrede
<b>Oppenhoff &amp; Partner</b> /Robert Glawe
<b>Oppenländer</b> /Matthias Ulshöfer
<b>Orth Kluth</b> /Michael Sitsen
<b>Otting Zinger</b> /Olaf Otting, Christoph Zinger
<b>Redeker Sellner Dahs</b> /Matthias Ganske, Heike Glaß, Thomas Stickler
<b>Schumann</b> /Thomas Stockmann
<b>Soudry &amp; Soudry</b> /Daniel Soudry
<b>Taylor Wessing</b> /Michael Brüggenmann
<b>W2K Wurster Weiß Kupfer</b> /Alexander Wichmann
<b>Weissleder Ewer</b> /Marius Raabe
<b>Wolter Hoppenberg</b> /Marc Dewald, David Garthoff

\* alphabetische Sortierung; Quelle: HRI/WirtschaftsWoche 2021

bieter angenommen wird. „Zuzusichern, alle Masken zu nehmen, ohne eine Preisobergrenze und dann auch noch zum Festpreis – das war schon stümperhaft“, kritisiert auch Vergabeprofli Jasper. „Doch das Allerschlimmste war, dass die Leistungsbeschreibung fehlte, so war ein Teil der

## DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR UMWELT- UND BAUPLANUNGSRECHT\*

Top-Kanzlei/besonders empfohlene Anwälte

<b>Avocado</b> /Thomas Gerhold, Ralf Kaminski
<b>AVR Andrea Versteil</b> /Martin Spieler
<b>Baumeister</b> /Olaf Bischofink, Georg Hünnekens, Andreas Kersting
<b>Beckmann</b> /Martin Beckmann
<b>Brandi</b> /Martin Dippel
<b>CMS Hasche Sigle</b> /Fritz von Hammerstein
<b>DLA Piper</b> /Guido Kleve
<b>Dolde Mayen &amp; Partner</b> /Markus Deutsch, Klaus-Peter Dolde, Thomas Mayen
<b>FPS</b> /Olaf Dziallas, Thomas Schröder
<b>Gleiss Lutz</b> /Marc Ruttloff, Michael Uechtritz
<b>Glock Liphart Probst &amp; Partner</b> /Peter Eichhorn
<b>Görg</b> /Ulrich Ramsauer, Henning Wendt
<b>Gruneberg</b> /Ralf Gruneberg
<b>Günther</b> /Roda Verheyen
<b>Hellriegel</b> /Mathias Hellriegel
<b>Hengeler Mueller</b> /Dirk Uwer
<b>Köchling &amp; Krahnfeld</b> /Markus Ehrmann, Lutz Krahnfeld
<b>Kopp-Assemacher &amp; Nusser</b> /Gregor Franßen, Stefan Kopp-Assemacher, Jens Nusser
<b>Kunz</b> /Ira Ditandy
<b>Lenz und Johlen</b> /Thomas Lüttgau, Michael Oerder
<b>Lindenpartners</b> /Nils Ipsen
<b>Linklaters</b> /Markus Appel
<b>Luther</b> /Stefan Altenschmidt
<b>Maslaton</b> /Martin Maslaton
<b>Müggenborg</b> /Hans-Jürgen Müggenborg
<b>Posser Spieth Wolfers &amp; Partners</b> /Herbert Posser, Wolf Spieth
<b>Redeker Sellner Dahs</b> /Frank Fellenberg, Tobias Masing, Olaf Reidt
<b>Taylor Wessing</b> /Norbert Kämper
<b>Versteil</b> /Holger Jacobj
<b>Wegner Partner</b> /Lisa Teichmann
<b>Weissleder Ewer</b> /Wolfgang Ewer
<b>Wolter Hoppenberg</b> /Till Elgeti, Michael Hoppenberg

\* alphabetische Sortierung; Quelle: HRI/WirtschaftsWoche 2021

gelieferten Masken am Ende unbrauchbar und konnte gar nicht eingesetzt werden.“ Bezahlt werden müssen sie womöglich trotzdem: Mehr als 50 Anbieter, deren Masken nicht genommen wurden, klagen gegen das Ministerium.

„Dabei kann die öffentliche Hand schon nach dem geltenden Vergaberecht auf Notlagen individuell und flexibel reagieren“, sagt Anwalt Martin Ott von Menold Bepler. Das zeigt ein Beispiel des Düsseldorfer Nahverkehrs-anbieters Rheinbahn. Im vergangenen Jahr brannte dessen Depot mit 38 Bussen ab, der Schaden lag bei 50 Millionen Euro. Um den öffentlichen Nahverkehr rasch wieder in Gang zu bringen, ließ sich Vorstandschef Klaus Klar von anderen Gesellschaften im Verkehrsverbund zunächst alte Busse. „Statt in kopflose Panik zu verfallen und unorganisiert loszulegen wie viele andere, gewann er Zeit für Preisvergleiche, aber auch fürs Ausarbeiten einer Beschaffungsstrategie mit Elektrobussen und Wasserstofffahrzeugen, die dem politischen Ziel Klimaschutz gerecht wird“, lobt Byok. Der Anwalt schätzt: In jedem fünften Fall, in dem sich Beschaffungsstellen auf Dringlichkeit berufen, wären solche Zwischenlösungen möglich. ■

## DIE METHODE

Das Handelsblatt Research Institute (HRI) fragte für die WirtschaftsWoche über 1100 Juristen aus 124 Kanzleien nach ihren renommiertesten Kollegen im Vergaberecht und Umwelt- und Bauplanungsrecht. Nach Bewertung der Jury setzten sich für Vergaberecht 50 Kanzleien mit 68 Anwälten und für Umwelt- und Bauplanungsrecht 32 Kanzleien mit 48 Juristen durch.

## Die Jury für

**Vergaberecht:** Philipp Voet van Vormizeele (TK Elevator), Johanna Schlichting (Deutsche Bahn), Heiko Piesbergen (Netinera), Andrea Andor (AGR Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet) und Achim Schunder (C.H. Beck)

## Die Jury für Umwelt- und Bauplanungsrecht:

Philipp Voet van Vormizeele (TK Elevator), Andrea Andor (AGR Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet) und Achim Schunder (C.H. Beck)

